



# Aktuelle Themen



Aktuelle Themen

# China und Afrika

30.06.2025



## Übersicht

1. Einleitung
2. China in Afrika
3. Afrika in China



# 1. Einleitung

# 1. Einleitung



# 1. Einleitung



## Chinas Engagement in Afrika

- China ist seit den 1990er Jahren zu Afrikas größtem Handelspartner aufgestiegen
- Kritik: Neokolonialismus, Ausbeutung von Ressourcen, „konditionslose“ Außenpolitik, Stützung undemokratischer Regime
- erste Kontakte zwischen Afrika und China um 138-126 v. Chr. vermutet, maritime Expeditionen nach Afrika während der Ming-Dynastie, um 1405-1433
- politische und ökonomische Beziehungen zwischen afrikanischen Staaten (u.a. Algerien, Ägypten, Somalia, Marokko, Sudan) und der VR China ab den 1950er Jahren
- Beziehungen geprägt durch den Kalten Krieg, Konkurrenzsituation zu den USA, der UDSSR und zur Republik China
- nach dem Tod Mao Zedongs Rückgang der chinesischen Aktivitäten in Afrika, verstärktes ökonomisches Engagement erst wieder ab den 1990er Jahren

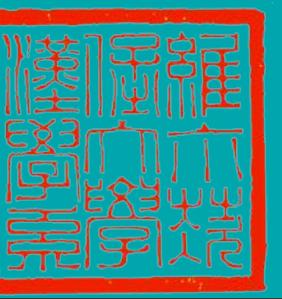


## 2. China in Afrika

# 1. Einleitung



Quelle: CGTN (2017), „China in Africa“



## 2. China in Afrika

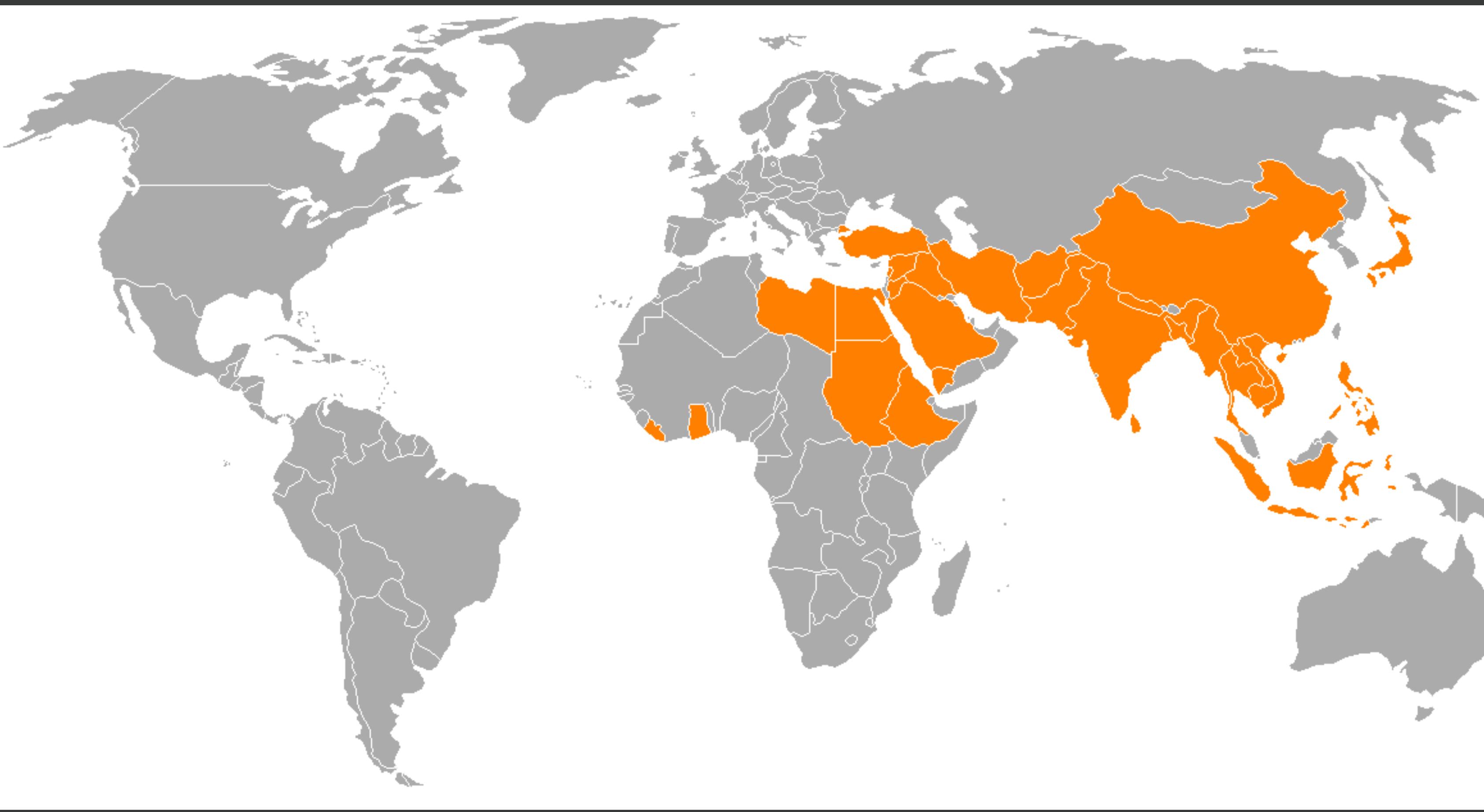
### Ein neuer chinesischer Imperialismus?

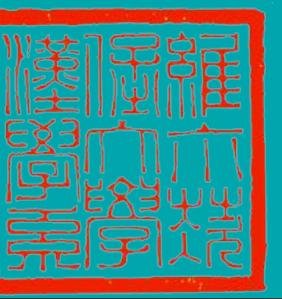
- seit den 1990er Jahren zunehmendes Engagement der Volksrepublik in vielen afrikanischen Staaten
- seit 2013 ist China der größte Handelspartner Afrikas und hat damit die EU und die USA überholt
- teilweise Einbindung in die „Belt and Road Initiative“ (BRI)
- Chinas Aktivitäten sind ökonomischer, politischer, militärischer, humanistischer, wissenschaftlicher und kultureller Natur
- vielfache Kritik an Chinas Vorgehen (u.a. Ausbeutung von Ressourcen, chinesische Unternehmen als alleinige Profiteure), auch aus den Wissenschaften
- eine genauere Analyse offenbart aber eine komplexere Situation

## 2. China in Afrika

### Nichteinmischung und „business-is-business“

- seit den 1950er Jahren betreibt China eine Aussenpolitik der Nichteinmischung, welche als Alternative zur westlichen Aussenpolitik beworben wird
- China formte mit weiteren asiatischen und afrikanischen Ländern die Bewegung der Blockfreien Staaten (Non-Alignment-Movement)





## 2. China in Afrika

### Nichteinmischung und „business-is-business“ (Fortsetzung)

- Nichteinmischung bedeutet: keine bewaffneten Eingriffe, keine Androhung von Gewalt, keine Unterstützung für lokale Aufstände und Rebellionen, keine feindselige Propaganda, nicht die eigene wirtschaftliche oder politische Macht zu missbrauchen um ein Land zu destabilisieren oder dessen Entwicklung/innere Angelegenheiten zu beeinflussen
- China agiert nicht überall in Afrika gleich, sondern passt seine Politik jeweils an die lokalen Begebenheiten an
- neben dem Prinzip der Nichteinmischung wird die Maxime „business-is-business“ betont
- von Chinas Engagement profitieren v.a. Unternehmen die mit Rohstoffen handeln – der produzierende Sektor wird durch chinesische Unternehmen zunehmend unter Druck gesetzt
- den höchsten Grad an Unterstützung erhält China (fast) immer von den politischen und wirtschaftlichen Eliten



### 3. Afrika in China

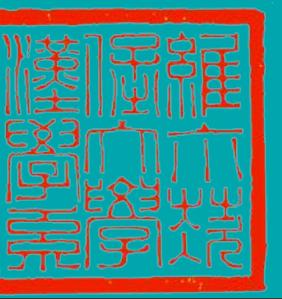
# 1. Einleitung



AFRICANS IN CHINA

Challenges of integrating into local life in Guangzhou

For more news, download CGTN APP, and follow @CGTNOfficial on Twitter, @CGTN on Facebook, YouTube, Weibo, Wechat, T  
Quelle: CGTN (2017), „Africans in China: Challenges of integrating into local life in Guangzhou“



### 3. Afrika in China

#### Afrikanische Händler in Guangzhou

- seit den 1950er Jahren bestehen diplomatische Beziehungen zwischen der Volksrepublik und diversen afrikanischen Staaten
- fast genau so lange werden afrikanische Studierende in China ausgebildet
- heute ist China (nach Frankreich) das zweitbeliebteste Land bei afrikanischen Studierenden
- seit dem Ende der 1990er Ansiedlung von afrikanischen Händlern (insbesondere) in Guangzhou
- Februar 2017: 10.344 afrikanische Bürger sind offiziell in Guangzhou registriert (18.000 weniger als im Jahr 2013) – größere Anzahl von Afrikanern, die sich nur kurzfristig dort aufhalten
- die Zahl der illegalen Einwanderer wurde im Jahr 2013 auf 300.000 Personen geschätzt